

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 62 (1989)

Heft: 5: Jazz : in der Schweiz bewegt er sich = ce qui bouge en Suisse = in Svizzera si muove = how Switzerland got rhythm

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten
der Reisezeitschrift
«Schweiz» 5/1989

Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach



Der Hollywood-Star kommt von der Party nach Hause.
«Na, wie war's?» fragt ihn sein Butler.
«Tja, also, wenn ich nicht da gewesen wäre, hätte ich mich gelangweilt!»

«Woran ist Ihr Mann gestorben?»
«An Rechthaberei!»
«Das gibt es doch nicht!»
«Doch, schon. Er sagte, das ist doch niemals Knollenblätterpilz!»

Theaterdirektor: «Was, Sie wagen es, während der Sterbeszene zu lächeln?»
Schauspieler: «Bei Ihrer Gage ist der Tod eine Erlösung!»

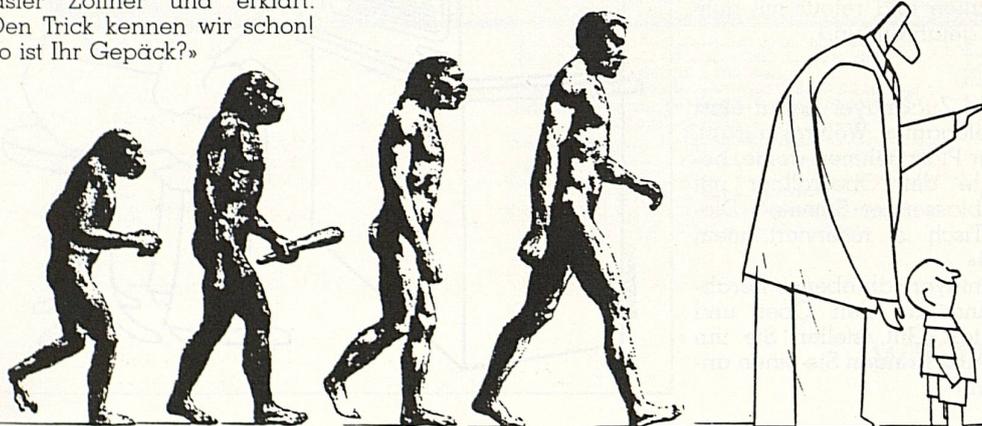
«In Argentinien muss es sehr kalt sein!»
«So, warum denn?»
«Alles Fleisch von dort ist tiefgefroren!»

«Bei diesem miesen Theaterstück möchte ich am liebsten nach dem zweiten Akt gehen!»
«Warum nicht nach dem ersten?»
«Weil da der Andrang an der Garderobe zu gross ist!»

Sohn: «Gibt es eigentlich fliegende Fische im Rhein?»
Vater: «Selbstverständlich, nur so können die überleben!»

Mit letzter Kraft erreicht der Schiffbrüchige im Rhein das rettende Ufer. Schon kommt ein Basler Zöllner und erklärt: «Den Trick kennen wir schon! Wo ist Ihr Gepäck?»

Zwei englische Lords treffen sich im Klub: «Wie ich höre, haben Sie Ihre Frau beerdigen müssen, Sie Ärmster!»
«Was sollte ich machen, sie war tot!»



Es sagte die alte Dame: «Ich habe einen Hund, der immer knurrt, einen Papagei, der fluchen kann, einen Kater, der ewig herumstreunt, und einen Kamin, der qualmt – warum hätte ich heiraten sollen?»

Drogistin zu ihrem Mann: «Verschwinde bitte für eine Weile aus dem Laden. Ich kann sieben Flaschen Abmagerungspillen verkaufen.»

Nach einem entsetzlich schlechten Spiel fragt der Tennisspieler seinen Partner: «Was soll ich dem Balljungen geben?»
«Am besten Ihren Schläger!»

«Ich habe gehört, ihr habt das schöne Bauernhaus auf dem Land aufgegeben. Es war euch auf die Dauer doch wohl zu einsam?»
«Nein, das nicht. Aber andauernd kamen Bekannte, um uns zu fragen, ob es uns nicht zu einsam sei.»

Unter Kollegen: «Glaubst du, dass eine Frau ein Geheimnis für sich behalten kann?»
«Aber ganz bestimmt. Meine Frau und ich waren schon monatelang verlobt, bevor sie es mir sagte.»

Arzt: «Händ Sie mit de Milchdiät aa-gfange?»
Patient: «Nei, Sie hämmer vergässe z säge, wievil Tröpfe im Tag.»

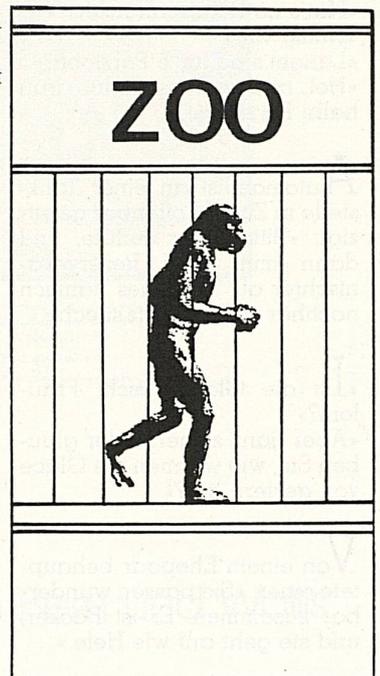
Der Reporter fragte eine Hundertjährige: «Haben Sie überhaupt noch irgendwelche Sorgen?»
«Nein, seit mein Jüngster im Altersheim ist, habe ich keine mehr!»

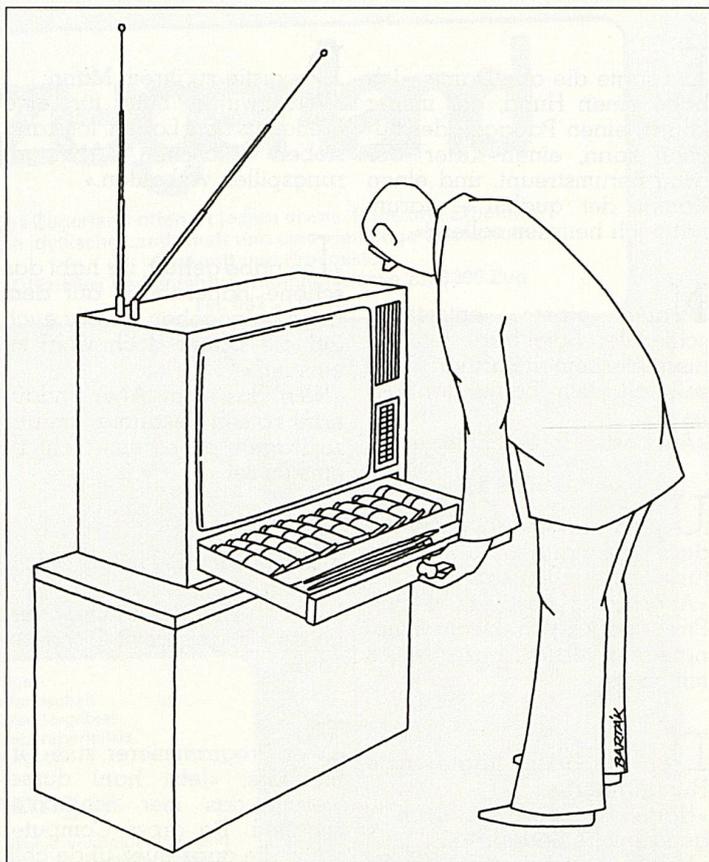
Der Programmierer zum Firmenboss: «Jetzt hani dusse, werum das mer schlächter schaffed. De gross Computer wälzt die ganz Büz uf de chlii Computer ab.»

Huber, der sein Konto schon seit Wochen überzogen hatte, erhielt von seiner Bank folgenden Brief: «Sehr geehrter Herr Huber, wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie zu dem alten System zurückkehren würden, wonach Sie Ihr Guthaben bei uns haben!»

Ein Gast in einem schottischen Burghotel begegnet spät nachts im Korridorlabyrinth einem Gespenst, das ihm erzählt: «Ich spuke schon 500 Jahre in dieser Burg.» Darauf der Gast: «Toll. Dann können Sie mir gewiss erklären, wie ich hier zur Toilette komme.»

Unter Freundinnen.
«Der Mann, den ich einmal heirate, muss ein Held sein!»
«Was? Aber so schlimm siehst du doch gar nicht aus!»





Ein Bub zum Kameraden: «Geschter hani mit mim Vatter über Maitli gredt. Er verschoht au nüüt devoo.»

Sie zum Gatten: «Jetzt habe ich endlich herausgefunden, warum mein Haushaltungsgeld nie reicht. Du verdienst eindeutig zu wenig.»

Serviertochter zum Koch: «Hät's no Rehgschnätzlets?»
«Nüme vill.»
«Langet's no für e Porzioon?»
«Nei, höchstens no für drüü halbi Porzioone.»

Automobilist an einer Tankstelle in Zürich, offenbar gewitzigt: «Bitte ganz uuffüle, und dann mini zwei Reservekanischter au. Ich mues nämlich nochhär en Parkplatz sueche.»

Ist die Glace frisch, Fräulein?
«Aber ganz sicher. Oder glauben Sie, wie wärmen die Glace von gestern auf?»

Von einem Ehepaar behauptete einer: «Sie passen wunderbar zusammen. Er ist Bäcker, und sie geht auf wie Hefe.»

Der Buchhalter zum Chef: «Wenn ich nicht endlich mehr Lohn bekomme, nehme ich den mir vom Steueramt offerierten Job als Steuerfahnder an.»

Wachsed d Fisch eigetli gschnäll?
«Aber sicher. Min Vatter hät en Hecht gfange, und jedesmol, wän er devoo verzelt, isch dä zäh Santimeter lenger.»

Der Hobby-Velofahrer zur Verlobten: «Heute bin ich mit dem Velo von Zürich nach St.Gallen und wieder zurück gefahren.» Die Freundin: «Toll! Setz dich und erzähle!»
«Geht leider nicht mit Setzen.»
«Und warum nicht?»
«Weil ich von Zürich nach St.Gallen und retour mit dem Velo gefahren bin.»

Carl Zuckmayer betrat einst ein elegantes Weinrestaurant. Als er Platz nehmen wollte, bemerkte der Oberkellner mit herablassender Stimme: «Dieser Tisch ist reserviert, mein Herr!»
Zuckmayer sah ebenso herablassend auf den Ober und meinte: «Gut, stellen Sie ihn weg und bringen Sie einen anderen!»

Hausfrau: «Ich würde Ihnen ja so gern ein Trinkgeld geben, aber ich habe nur noch eine Hunderternote im Haus!»
Handwerker: «Das macht nichts. Manche geben noch weniger!»

Es geht wieder aufwärts», sagte die Falte, als sie geliftet wurde.

Unter Freundinnen: «Stell dir vor, mein Mann muss so hohe Steuern bezahlen, dass uns kaum noch etwas zum Leben bleibt.»
«Ach, du Ärmste! Da hättest du ja ebensogut aus Liebe heiraten können.»

Jakob will seiner neuen Freundin imponieren. «Wir trinken Martinis», sagt er lässig zum Barmixer.
«Dry?» fragt der.
«Nein, nur zwei!»

Gibt's Regen?» fragt der Tourist in Afrika einen Mediziner. Der zuckt mit den Schultern: «Ich weiss es nicht. Mein Radio ist kaputt!»

Richter: «Sind Sie ein wahrheitsliebender Mensch?»
Angeklagter: «Ja, ich liebe die Wahrheit sogar so sehr, dass ich sie am liebsten für mich behalte.»

Der Zollbeamte brüllt mit rotem Kopf: «Was fällt Ihnen ein, mit Zigarren wollen Sie mich bestechen? Was glauben Sie eigentlich, was ich bin?» Darauf der Tourist besorgt: «Doch nicht etwa Nihtraucher?»

Ein hünenhafter Kerl stellt sich einem einsamen Waldspaziergänger in den Weg und fragt liebenswürdig: «Chönntid Sie nid eme arme Kärli mit echli Gält uushälfe, wo uf de ganze Welt nüüt anders hät als en Revolver mit Schalldämpfer?»

Ich fische jetzt mit Bierflaschen. Werfe sie ins Wasser. Und dann kommen die Fische hoch, um nach einem Flaschenöffner zu suchen.»

Und wenn ich dir einen Korb gebe, stürzt du dich tatsächlich vom Eiffelturm in die Tiefe?»
«Aber ganz sicher. Ich habe das bisher immer so gemacht.»

Die Arztgattin stolz zu ihrem Mann: «Denk dir, unser Söhnchen hat heute das erste Wort gesprochen!»
«Mama oder Papa?»
«Nein, sondern: Hydroxyäthylflurazepam.»

